

Den Bibeltext zum Klingen bringen

Ein wirksames Mittel gegen die grassierende Banalisierung

In einer Umfrage unter Kindern im Alter von zehn bis zwölf Jahren antworteten die meisten Kinder auf die Frage, was eine „gute Kinderbibel“ ausmache, dass ihnen die reichhaltige Bebilderung das Allerwichtigste sei. Die Bibel solle „bunt“ sein und „schöne“ Bilder enthalten, die zur Geschichte „passen“. Bei den Farben wurden für den Umschlag ein schimmerndes Gold und Blau gewünscht. Besonders gerne wollten sie leuchtende Engeldarstellungen haben. Wichtig war den Kindern auch, dass ihre Kinderbibel verständlich sei, verständlicher als die „richtige Bibel“, aber andererseits solle sie doch inhaltlich mit ihr übereinstimmen; nichts „Wichtiges“ solle fehlen. Auch die gute Lesbarkeit war ihnen ein Anliegen; am liebsten in großer Schrift, für einige Kinder gerne auch in „alter Schrift“ oder sogar handgeschrieben, um das Besondere der Bibel gegenüber anderen Büchern zu zeigen. Das belegt eine Untersuchung von Irene Renz (Kinderbibeln als theologisch-pädagogische Herausforderung. Unter Bezugnahme auf die Analytische Psychologie nach C.G. Jung, Arbeiten zur Religionspädagogik, Band 28, Göttingen 2006, S. 262ff.).

Lesebuch für die Familie mit Bildern der Kunst

„Die Reise durch das Alte Testament“ von Suzanne Lier erfüllt viele dieser Kinderwünsche an eine Bebilderung der biblischen Texte und geht zugleich weit darüber hinaus. Es ist keine Kinderbibel, sondern wie es der Untertitel ihres 2013 erschienenen ersten Bandes zu den fünf Büchern des Mose zusammenfasste, ein „Lesebuch für die Familie mit Bildern der Kunst“. Wie schon der erste Band, so erhält auch dieser zweite zu den Büchern Josua, Richter, Samuel und Könige eine beeindruckende Fülle von Bildern aus der Kunstgeschichte zu den entsprechenden Bibelpassagen, spricht eine verständliche Sprache und lädt zum intensiven Schauen und Staunen ein. Was für die Bildbetrachtung gilt – je in-

tensiver man Bilder anschaut desto intensiver schauen sie einen selber an – gilt ebenfalls für die biblischen Texte. Nicht nur wir lesen sie, sondern sie lesen auch unser Leben.

Die Autorin hat sich mit ihrem mehrbändig angelegten Projekt auf den Weg gemacht, das Alte Testament mithilfe vieler Kunstwerke der Malerei zu bereisen und dazu sogar einen eigenen Verlag gegründet. Sie möchte „den Weg ebnen hin zu einem neu verwurzelten Glauben, der jenseits aller Kirchen- und Gotteskrisen Bestand hat“. Dabei ist es ihr wichtig, das Alte – Erste – Testament wieder stärker ins Bewusstsein der Gläubigen zu holen.

Wichtig ist auf unserem Weg durch die Bibel, das vergessene Alte Testament wieder ins Bewusstsein der Christen zu holen. Über Generationen hinweg wurde es ignoriert und auch heute noch wissen viele Christen nur wenig mit dem Alten Testament anzufangen. Das Neue Testament lebt vom Alten und braucht es, um seinen Sinn zu entfalten. Wichtig ist uns, dass die Poesie der Texte bei allem Bemühen um Klarheit nicht verloren geht. Die Kommentierung versucht Fragen aufzugreifen, die beim unvoreingenommenen Lesen kommen könnten. In den Antworten stützen wir uns vor allem auf die Erkenntnisse der neueren Theologie.

Suzanne Lier

Wie geht das besser als mit offenen Kindern, die sich auch die Älteren bewahrt haben sollten, wenn sie die biblischen Texte lesen. Nichts ist schädlicher für das Bibelverständnis als die Ansicht, man kenne diese Texte ja schon und wisse, was sie sagen wollten. Ob mit Kindern in der Familie oder auch allein oder in Gruppen von Erwachsenen bieten die Texte, ihre guten bibeltheologischen Erläuterungen und die ausgewählten Bildwerke eine einzigartige Gelegenheit, den ersten Teil der Bibel neu und aufs Neue zu erleben. Es sind gerade die fast immer ganzseitigen Bilder, die zum meditierenden Verweilen einladen. Sie bringen den Bibeltext gleich einem Resonanzkörper feinsinnig und absichtsvoll zum Klingen.

Die Vielfalt der Kunstwerke ist geradezu überwältigend. Vielfalt gibt es nicht nur in

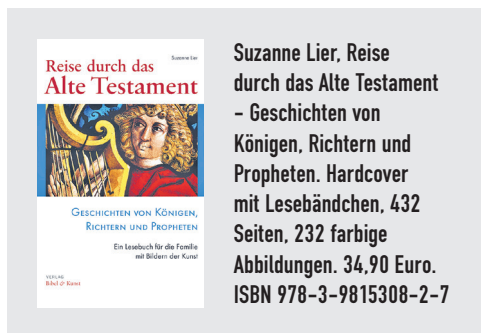
Stil und Gattung, sondern auch in Bezug auf die Epochen, die hier vertreten sind, von der frühen Wandmalerei des dritten Jahrhunderts bis hin zur Grafik der Gegenwart. So wie die Bibel nicht nur ein religiöses, sondern auch ein kulturelles Monument der Weltgeschichte darstellt, so auch die hier zusammengetragenen Bildwerke aus der Kunstgeschichte. Sie führen den Erwachsenen und durch sie auch den Kindern und Jugendlichen im wahren Sinn vor Augen, welch' großen Schatz an Sinnstiftung uns die biblischen Texte hinterlassen und wie sie besonders die europäische Kultur seit Jahrhunderten geprägt haben.

Bibellesung unter Zurhilfenahme dieses wunderbaren Bildbandes wirkt geistig und geistlich bereichernd. Nur Kunst kann in ihrer existenziellen Tiefe eine Partnerin der Bibel sein und ist es seit Jahrhunderten gewesen. Wenn Kinder einen Zugang zu biblischen Texten bekommen, der den Reichtum der biblischen Überlieferungen erschließt und begreifen lernen, dass Kunst und Religion Geschwister des schöpferischen Gottesgeistes sind, kann ihr Glaube wachsen und reifen. Das Gute, Wahre und Schöne gehören in der jüdisch-christlichen Tradition aufs Innigste zusammen und formen gemeinsam ein wirksames Mittel gegen die grassierende Banalisierung, der Erwachsene, Jugendliche und Kinder zusehends ausgesetzt sind. Das Projekt von Frau Lier kann dazu anleiten, dass sich auch Pfarreien ihrer Kunstschatze bewusster werden. Wäre es nicht eine gute Idee, bei Erstkommunion- und Firmvorbereitungen auch die künstlerischen Artefakte in den Kirchenräumen näher anzuschauen und mit der heutigen Zeit in Verbindung zu bringen? Glaubenswissen muss immer auch die Sinne berühren, denn nur so öffnen sich Herz und Verstand dem Geheimnis des Schöpfers aller Wirklichkeit.

Diese beiden Bände sollten in keiner Haus- und Pfarrbücherei fehlen. Als Alttestamentler kann ich sie nur von Herzen empfehlen.

ULRICH BERGES

→ www.verlagbibelundkunst.de



Professor Dr. Ulrich Berges lehrt alttestamentliche Wissenschaft an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Bonn und ist Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und Künste.

